

# IM FOKUS

04/2015 Seniorenarbeit in Bewegung

| Inforeihe des  
**Forum**  
**Seniorenarbeit**  
**NRW**  
|

Kurznachrichten, Veranstaltungshinweise und Veröffentlichungen aus und für NRW

## Zuhause im Quartier gestern – heute – morgen



## Rückblick und Dokumentation der Herbstakademie 2015

Forum Seniorenarbeit  
ist ein Projekt des



Kuratorium  
Deutsche Altershilfe

gefördert  
vom

Ministerium für Gesundheit,  
Emanzipation, Pflege und Alter  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## Mit „Heimat to go“ und „Camp 66“ die Zukunft in der Seniorenarbeit gestalten!

„Zuhause im Quartier: gestern – heute – morgen“: so lautete der Titel der diesjährigen Herbstakademie, die am 20. und 21. Oktober 2015 in Münster stattfand. In 21 Workshops und einem anschließenden Barcamp diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Möglichkeiten der Öffnung und Gestaltung von Nachbarschaften und nahmen die vielfältigen Bedeutungen von Heimat in den Blick. Dies vor allem vor dem Hintergrund des sich zuhause Fühlens in einer schnelllebigen Zeit und globalisierten Welt.



Die 4. Herbstakademie des Forum Seniorenarbeit NRW setzte mit gelungener Mischung aus Informieren, Austauschen und (Kennen-)Lernen das erfolgreiche Veranstaltungsformat der letzten drei Jahre fort.

### Mehr als 140 haupt- und ehrenamtliche Teilnehmende aus der Senioren-, Engagement- und Quartiersarbeit

Zur Herbstakademie in diesem Jahr waren fast 140 Ehren- und Hauptamtliche aus der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit und den Engagementfeldern älterer Menschen gekommen. In diesem Jahr waren zum ersten Mal Quartiersmanager/innen aus ganz NRW dabei, um konkrete und praxisnahe Anregungen für die eigene Arbeit mitzunehmen, voneinander zu lernen, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam über zukünftige Entwicklungen nachzudenken.

### Nachbarschaften gestalten und öffnen

Das Quartier, die unmittelbare Nachbarschaft ist der Lebensraum, wo sich das alltägliche Leben abspielt, vor allem wenn die Lebenskreise kleiner werden. Welche Möglichkeiten die Nachbarschaft bietet, um in der vertrauten Umgebung selbstbestimmt

leben zu können, stand im Fokus der 4. Herbstakademie. Gemeinsam mit den unterschiedlichsten Akteurinnen und Akteuren wurde diskutiert, wie Nachbarschaften gestaltet werden können oder wie ein Gefühl von sich „zu Hause“ wieder gestärkt werden kann.

### „Wohl zu Hause“ sorgt für möglichst langen Verbleib in der eigenen Wohnung

Für 20 Euro pro Monat und Kilometergeld für Fahren können Ältere und alte Menschen in Plettenberg sich im Alltag unterstützen lassen, beispielsweise mit Einkaufs- und Fahrdiensten, mit Begleitungen zum Arzt bei Arztbesuchen oder mit dem Hinbringen und Abholen zu Veranstaltungen. Dafür sorgt das Projekt „Wohl zu Hause“, das beim Plettenberger Runden Tisch „Zufrieden zu Hause – gegen Einsamkeit und Isolation im Alter“ entstanden ist. Dieser Runde Tisch ist einer von insgesamt drei Tischen, die im Gesundheits- und Pflegenetzwerks „Gemeinsam für mehr Lebensqualität“ in Plettenberg-Herscheid entstanden ist.

### Gelebte Nachbarschaft in Ibbenbüren

Es gilt bei der Quartiersentwicklung auf Gemeinsamkeiten zu bauen und mittels gemeinsamen Interessen Brücken zwischen den Menschen in der Nachbarschaft zu bauen. Schritt für Schritt und Stein für Stein. Dies sind nicht nur die Erfahrungen der Ibbenbürener Begegnungsstätte für Ausländer und Deutsche. So gelinge es beispiels-

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

diese vierte und letzte Ausgabe von Im Fokus für 2015 widmet sich voll und ganz unserer 4. Herbstakademie, die dieses Jahr in Münster stattfand. Ich schreibe bewusst „unsere“, denn ohne die freiwillige Mitwirkung vieler ehren- und hauptamtlicher Mitarbeitender in den Organisationen, Kommunen und Projekten ist eine derart umfangreiche Veranstaltung mit einem Zwei-Tages-Programm nicht möglich! Nochmal an dieser Stelle

Dank an alle Unterstützerinnen und Unterstützer.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Annette Scholl



weise beim gemeinsamen Essen und Trinken viel einfacher, die Menschen für ihr Quartier und für das zu interessieren, was dort passiert und passieren kann, machte Ralph Jenders, Geschäftsführer „Begegnungszentrum in seinem Workshop zusammen mit Dinah Igelski Paritätische Akademie NRW deutlich.

### Hilfe leisten statt Miete zahlen

Die einen suchen bezahlbaren Wohnraum, die anderen haben ihn und wollen kleine Hilfen oder Gesellschaft. „Wohnen für Hilfe“ – ein Ansatz - der vor allem in Studienstädten in den letzten Jahren wieder zu neuer Hochkonjunktur gelangt ist. Die Studierenden wohnen „mietfrei“, leisten pro Quadratmeter Wohnraum eine Stunde Hilfe im Monat. In Köln unterstützen Heike Bermond und Sandra Wiegeler bei der Suche nach den passenden Wohnpatenschaften. Das Konzept kann funktionieren, wenn beide Seiten realistisch sind und mit Augenmaß handeln. Und natürlich muss das zwischenmenschliche stimmen, betonten die beiden Vermittlerinnen aus Köln.

### Nachbarschaften für Flüchtlinge öffnen

Geflüchtete Menschen willkommen zu heißen, bedeutet Ihnen erste Hilfe beim Ankommen anzubieten, beispielsweise mit Mentorenschaften, Begleitung zu Ämtern und Ärzten,



Stadtspaziergängen oder mehrsprachigem Infomaterial. Das Einleben wird u.a. unterstützt durch Sprachförderung, Fahrradwerkstätten, interkulturelle Gärten, Spielebusse und vielem mehr, erläuterte Gabi Klein von der Kölner Freiwilligenagentur. Im Rahmen des Forums für Willkommenskultur“ unterstützt die Kölner Freiwilligenagentur zusammen mit dem Kölner Flüchtlingsrat die Kölner Willkommensinitiativen.

Die ehrenamtliche Arbeit im Flüchtlingsbereich ist herausfordernd. Dies liegt zum einen in der aktuellen Situation begründet: In kurzer Zeit kommen viele geflüchtete Menschen in die Kommunen, die darauf nicht vorbereitet sind. Statt nachhaltiger Projekte werden oft Notlösungen entwickelt, die –

wie z. B. durch Unterbringung in überfüllten Zelten – belastend für alle Beteiligten sind. Dazu kommt die Konfrontation mit den Themen Flucht, Traumatisierung, Ohnmacht oder Unsicherheit bezüglich des Aufenthaltes in Deutschland.

Nachbarschaftsarbeit mit ihren unterschiedlichen Bausteinen bietet grundlegende Orientierung und kann in diesem Zusammenhang entlasten, unterstrich Annette Scholl, Nachbarschaftsexpertin im Forum Seniorenarbeit NRW. Dies bestätigte auch Zenagabriel Tekle im Workshop. Ihm half die die Offenheit und das Interesse der Kölnerinnen und Kölner, in Köln anzukommen. Inzwischen ist er selbst als Freiwilliger in der Initiative HEBRET – einer Initiative für eritreische Flüchtlinge – aktiv.



### Auf Heimat-Spuren-Suche ...

Auf der 4. Herbstakademie ging es auch um HEIMAT oder Heimaten, auch wenn es diesen Plural im Deutschen (noch) nicht gibt. Die Aktualität von Heimat gründet sich in der stärker oder vielleicht nur offensichtlich werdenden Sehnsucht nach Bestand, Zugehörigkeit und Identitätsstiftung in einer rasant komplexer werdenden Gegenwart im globalen Ausmaß.

Heimat ist ein kulturell bedeutsamer Begriff mit unendlichen Facetten und Assoziationen und daher auch keiner mit einheitlicher Definition. Es lassen sich aber vier Dimensionen von Heimat erkennen: Räumlich – Zeitlich – Sozial – Kulturell. Ergänzt müssten diese vier Dimensionen von Heimat um Emotionen, Sinn und Spiritualität, machte Barbara Eifert, wissenschaftliche Begleitung der Landesseniorenvertretung NRW, Forschungsgesellschaft für Gerontologie (FFG), in ihrem einführenden Impuls zu „Was ist Heimat?“ deutlich.

In verschiedenen Workshops gingen die Teilnehmerinnen und Teil-



nehmer auf Spurensuche und haben Antworten gefunden:

#### Heimat ist ein Gefühl?

Wenn Heimat ein Gefühl ist, wie entsteht es? Wie festigt es sich und wodurch? Wie viele Überraschungen hält es aus oder welche dieser Gefühle können auch persönlichen Schaden verursachen? Kann das erlebte Gefühl von beheimatet sein, in sich und mit anderen und auch an Orten, gestärkt oder gefestigt werden? Und wenn ja, wodurch?

Dann beginnt darüber ein Austausch in kleinen Gesprächsrunden im Workshop „Heimat ist ein Gefühl?“. Mehrheitlich wird verdeutlicht, dass sich Heimat als Gefühl realisiert. Auch wird beschrieben, dass Heimat an Ritualen, Menschen und Handlungen erfahrbar wird. Am deutlichsten tritt hervor, dass sich ein Heimatgefühl zeigt, wenn Menschen sich so zuwenden, dass Vertrauen ermöglicht wird und Beheimatung als Prozess beginnt, fasst Anne Remme, Mitarbeiterin der ZWAR Zentralstelle NRW in Dortmund, zusammen.

Bruno Beyersdorff vermittelte einen persönlichen Einblick in seine 16 Jahre gelebte ZWAR Netzwerkgestaltung, mit dem Ausgangspunkt im Quartier Münster-Kinderhaus. Als ich noch im Beruf stand, fuhr ich am Wochenende immer ins Emsland. Kannte wenige in Münster. Wenn ich heute über den Platz in Kinderhaus gehe, kennen mich und kenne ich so viele unterschiedliche Menschen, dass es Spass macht hier meine Heimat zu haben.“

Karl Heinz Roger, Engagierter im 2012 gegründeten ZWAR Netzwerk Münster-Hiltrup, las er mit seiner Frau vor drei Jahren von der ZWAR

#### Bestellhinweis

*Im Fokus – Seniorenarbeit in Bewegung* ist die vierteljährlich erscheinende Inforeihe des Forum Seniorenarbeit NRW. Der Nachdruck zu nichtkommerziellen Zwecken und die Verbreitung der unveränderten PDF-Version sind ausdrücklich erlaubt.

Wir danken allen, die sich mit Beiträgen an dieser Ausgabe beteiligt haben!

Nutzen Sie auch die zahlreichen Mitwirkungsmöglichkeiten im Internet, in Workshops und auf Tagungen.

#### Bestellhinweis für Multiplikator/innen

Multiplikator/innen können bis zu 25 gedruckte Expl. pro Organisation/ Initiative bei uns bestellen. Nur solange der Vorrat reicht. Bitte geben Sie unbedingt die vollständige Anschrift, die gewünschte Anzahl, die Ausgabe und den Verwendungszweck an. Bitte nutzen Sie dazu das Kontaktformular: [forum-seniorenarbeit.de/kontakt](http://forum-seniorenarbeit.de/kontakt)

Netzwerkgründung in der Presse. Beide nahmen den Anreiseweg vom Wohnort Ascheberg in Kauf. „Ich war ja ein Fremder in Hilstrup, kannte niemanden. Das ist jetzt anders. Das gibt mir ein Gefühl der Verbundenheit und Zugehörigkeit, obwohl ich ja nicht hier im Ortsteil wohne. Das war und ist eine tolle Überraschung.“

### Heimatlieder vergisst man nicht

Heimatlieder sprechen Gefühle an. Dies gilt für traditionelle wie „Kein schöner Land“ oder „Ännchen von Tharau“ wie auch für neue Heimatlieder – Bochum oder Viva Colonia. Heimatlieder gibt es bis in die kleinsten Einheiten – beispielsweise das Drubbel-Lied aus Münster. Je übersichtlicher der besungene Ort umso höher die Chance zur Identitätsstiftung. Viele Stadtteile oder Nachbarschaften haben inzwischen ihre „Hymnen“. Daher drängt es sich nahezu auf, Lieder in die Quartiers- und Nachbarschaftsarbeit einzu- beziehen, denn sie unterstützen die Identitätsstiftung, fördern ein Gemeinschaftsgefühl und schaffen „sinnliche“ Erlebnisse und nicht nur Kopfarbeit, machte Manfred Kehr von der Leitstelle „Älter werden“ in Ahlen klar.

### Von Heimat zeugen

Die Zeitzeugenbörsianer aus Bielefeld und Paderborn hatten vor der 4. Herbstakademie den Versuch gestartet, dem Begriff der Heimat auf den Grund zu gehen und herauszufinden, was für sie Heimat ist. Von Zeitzeugen wurde als Heimat genannt:

- der Geburtsort oder sogar noch konkreter die Straße oder das Haus, in der man geboren wurde,
- die territorial unabhängige An-

wesenheit vom Partner oder der Familie bzw. dem sozialen Umfeld sowie

- Gefühle von Wohlbefinden, Sicherheit und Meinungsfreiheit.

Nach Ansicht der Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer im Alter zwischen Mitte 20 und 80 Jahren wird das Heimatgefühl u. a. durch Familie/Elternhaus, Landschaften und Muttersprache ausgelöst, während es durch Mitmenschen, Krieg, Vertreibung, Bräuche und Gerüche/Düfte geprägt wird. So lautete die kurze Zusammenfassung der Impulsgeberinnen des Workshops Christa Riedel von der Zeitzeugenbörse Paderborn, Bielefeld und Ostwestfalen und Annika Schulte von der Landesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros Nordrhein-Westfalen.

### Kulturarbeit mit Älteren auf dem Land und in der Stadt

Besonderes Merkmal des Theaterprojektes „HeimArt – Wurzeln, Käfig, Flügel“ des Mehrgenerationenhauses ist die intergenerationelle Kulturarbeit im ländlichen Raum. Alt und Jung setzten sich via Theater, Tanz, Video und einer Schreibwerkstatt mit dem Thema „Heimat“ auseinander. Als Ergebnis entstand eine multimediale Collage, die in mehreren Aufführungen präsentiert wurde. Das Projekt konnte deutlich machen, welche Chancen auch in der Kulturarbeit im ländlichen Raum liegen. Magda-



lena Skorupa, u.a. zuständig für den Förderfond Kultur & Alter, betonte, dass nach der ersten finanziellen Unterstützung durch Kubia (Kompetenzzentrum für Kultur und Bildung im Alter) das Mehrgenerationenhaus mit lokalen Sponsoren HeimART II an den Start bringen konnte.

### Im BarCamp bestimmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Themen

Am 2. Tag der Herbstakademie hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, die Themen und Anliegen, die ihnen besonders am Herzen liegen, in einem kleinen Kreis zu diskutieren. Forum Seniorenarbeit NRW stellte ihnen dafür Raum und Zeit zur Verfügung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestimmten den Inhalt und gestalteten den Austausch. Jedes Thema hat seine Berechtigung. Es gab kein richtig oder falsch. Und sie mussten auch kein Experte bzw. keine Expertin für ihr Thema sein.

In sieben Barcamp-Einheiten – sogenannten Sessions – standen folgende Themen auf der Agenda:

1. Trotz Anstrengungen Energie im Alltag tanken – Wie gelingt das?
2. „Unser virtuelles Quartier“
3. Zeitvorsorge Köln e.V. – Wie kann mehr Interesse für diese Kooperationsform geweckt werden?
4. Camp 66 – Zeltlager für Menschen ab 66 Jahren
5. Nachbarschaft auf dem Land – Welche konkreten Möglichkeiten gibt es?
6. Nachbarschaft in der Stadt – Welche konkreten Möglichkeiten gibt es?
7. Mit Spaß an Geld – Monika Lang
8. Lust und Frust mit Projekten in der Seniorenarbeit

### Umfangreiches Programm durch zahlreiche Unterstützerinnen und Unterstützer

Ohne die freiwillige Mitwirkung vieler ehren- und hauptamtlicher Mitarbeitender in den Organisationen, Kommunen und Projekten ist eine derartig umfangreiche Veranstaltung mit einem 2-Tages-Programm nicht möglich! Besonderer Dank gilt vor allem den Kooperationspartnerinnen und -partnern des Forum Seniorenarbeit und allen, die durch ihre spontane Mitwirkung zum Gelingen beigetragen haben.

Bei der Herbstakademie sind die Pausen ebenso wichtig wie das Akademie-Programm. So gibt es ein sogenanntes kulturelles Begleitprogramm, das sich wie ein roter Faden durch das Programm der Herbstakademie zieht:

#### Ausstellung „Wir gestalten Heimat“

Nachdem bei den bisherigen Akademien der Tanz und das Theater im Mittelpunkt standen, war bei der vierten Herbstakademie das gemeinsame kreative Schaffen angesagt: „Wir gestalten Heimat.“ Eine Ausstellung, die Lust auf die verschiedenen Facetten Heimat machte!

Am Abend des ersten Akademietages gab es ausreichend Zeit, die Ausstellung gemeinsam vorzubereiten, die Ausstellungsstücke zu gestalten und ins besondere Licht zu rücken. Wie es zu einer Vernissage



gehörte, wurde die Ausstellung mit Einführungsworten und einem anschließenden Umtrunk eröffnet.

Herbstakademikerinnen und -akademiker, die Lust dazu hatten, bereicherten die Ausstellung mit ihren Ideen, brachten Materialien wie Fotos, persönliche Erinnerungsstücke, Texte, Gedichte eine Ausstellung, Musikstücke und Rezepte für Gerichte mit. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Frei nach dem Motto „Raus aus dem Kopf und hinein ins Erleben mit allen Sinnen“.

#### Geführte Meditation „In mir beheimatet ...“

Am Mittwochmorgen bestand die Möglichkeit, ab 9 Uhr den Tag mit einer geführten Meditation zu beginnen. Diesem Angebot von Anne Renne von ZWAR gingen zahlreiche Teilnehmende der Herbstakademie - mehr als erwartet - nach, die das Bedürfnis nach einem ruhigen

Einstieg in den zweiten Tag der Herbstakademie verspürten.

Sie hatten dabei die Möglichkeit, sich in ruhiger Nachbarschaft zu sammeln, erfahrene Aspekte des ersten Akademie-Tages zu verorten, um sich entspannt und frisch dem zweiten Tag zuzuwenden.

#### Highlight zum Abschluss

Elfriede Möllenbaum – Stadtführerin und Talkmasterin in Münster – war der besondere Gast zum Abschluss der 4. Herbstakademie. Sie ist Jahrgang 34, rheinische Frohnatur und rüstiges Multitalent. „Wer mich noch nicht kennt, der muss mich kennenlernen!“ So ihre eigene Einschätzung von sich. Die gebürtige Kölnerin, die der Liebe wegen nach Münster gezogen ist, hat ihr Herz am richtigen Fleck und ist nicht verlegen, von ihren Alltagserfahrungen zu berichten. Zum Abschluss gab Elfriede Möllenbaum ihren persönlichen „Senf“ zu Nachbarschaft, Quartierskümmerer und Heimat und ermöglichte gleichzeitig ein Bauchmuskel-Training. ■

#### Kurzlinks →

Am Ende unserer Beiträge finden Sie jeweils sogenannte Kurzlinks. Wenn Sie diese in die Adresszeile Ihres Internetbrowsers eingeben, werden Sie auf die jeweiligen Langfassungen der Beiträge oder ergänzende Materialien geleitet. Sie benötigen kein „http://www.“ Probieren Sie es einmal aus!

→ **Online-Dokumentation:**  
[forum-seniorenarbeit.de/jvjsk](http://forum-seniorenarbeit.de/jvjsk)

## Einladung zur Heimatspurensuche

**Eröffnungsimpuls von Barbara Eifert,  
wissenschaftliche Begleitung der Landesseniorenvertretung NRW, FfG Dortmund**

In diesem Impuls geht es um einen aufgeladenen, kulturell bedeutsamen Begriff mit unendlichen Facetten und Assoziationen und daher auch mit keiner einheitlichen Definition: Es geht um HEIMAT – oder Heimaten, auch wenn es diesen Plural im Deutschen (noch) nicht gibt. Kommen Sie also mit zu einer Heimatspurensuche ...

### Fragen

*„Was ist Heimat? Ein Ort, Staat, [eine Landschaft], eine Empfindung, eine Idee? Definiert sich Heimat über Herkunft, Geburt, Abstammung? Ist Heimat ein politischer Begriff? Was bleibt in unserer Zeit von Heimat außer medial vermittelte Folklore?“ (Denk 2003)*

Heimat bietet Raum für Diskussionen. Für Heimat gibt es keine einheitliche Definition. Das erfordert Auswahl und macht zugleich das Gespräch darüber so überaus interessant.

### Dimensionen

Gleichwohl lassen sich nach *Handsuh* (1990) vier Dimensionen zur Annäherung benennen, die der Begriff „Heimat“ aufweist. Es geht also um – hoffentlich – hilfreiche Strukturen:

- Heimat hat eine räumliche Dimension, d. h., bei Heimat kann es um eine Landschaft, einen Ort, einen Stadtteil, ein Quartier, eine Straße, eine Wohnung gehen ...

Heimat hat eine zeitliche Dimension, d. h., bei Heimat geht es oftmals

um eine Lebenszeit, die mit Heimat verbunden wird; meist ist es die prägende Kindheit, an die wir uns im Lebenslauf unterschiedlich intensiv und mit unterschiedlichen Färbungen erinnern. Eine bekannte Redewendung kommentiert dies: „Die Erinnerung färbt alles golden.“

Heimat hat

- eine soziale Dimension, d. h., bei Heimat geht es fast immer auch um Beziehungen und Bezüge von Menschen zu den Lebenden und den Toten, an einem Ort, in einer Zeit;
- eine kulturelle Dimension, das bedeutet sehr vieles: Unter anderem geht es bei Heimat oft um regionale Bezüge der Menschen, um Religionsbezüge, um sprachliche Bezüge, um einen Dialekt, einen Slang, um das Brauchtum einer Region, um große und kleine Traditionen (wie etwa sogenannte

Notnachbarn im ländlichen Raum), um Filme etc.

Ergänzt werden müssten diese vier Dimensionen von Heimat um

- eine emotionale (z. B. Musik oder Heimweh verweisen darauf),
- eine sinnliche (z. B. Essen, Gerüche) und
- eine spirituelle Dimension (ein Sinn über den einzelnen hinausgehend), eine vernachlässigte Dimension, die von Rechten und Sekten leider gerne ‚gefüllt‘ wird.

### Filme

Alle genannten Dimensionen spielen bei der Heimatspurensuche eine Rolle und meistens treten sie in Verbindung miteinander auf. So nicht nur in unseren Erinnerungen, sondern auch beispielsweise in den Heimatfilmen der 1950er und Anfang der 1960er Jahre. In diesen Filmen wurden verschiedenste



Foto: Barbara Eifert

Dimensionen von Heimat verbunden und aufgegriffen und den Menschen für ihr Bedürfnis nach Vergessen und etwas Schönerem eine sehr einfache Welt präsentiert. Im Folgenden ein Zitat aus der Werbung der Gloria Filmverleih GmbH für „Grün ist die Heide“ von 1951, einen Film, den 18 Millionen Zuschauer in Deutschland (ein Drittel der Bevölkerung) im Kino sahen: „Nachts, wenn die Heide schläft, erwacht die Leidenschaft des Wilderers, und das Röhren der Hirsche verstummt unter seinem Schuss.“ Nun, die Geschichte ist rasch erzählt...

*Glücklicherweise geht alles gut aus, so verlässlich, wie es nur im Heimatfilm sein kann. (Maack 2012)*

Von einer ganz anderen, gleichwohl überaus sinnlichen Perspektive gingen ab 1984 die Filme HEIMAT von *Edgar Reitz* aus, die die Geschichte einer Familie im Hunsrück und jener, die aus dieser Heimat auszogen, erzählen. In diesen beiden filmischen Polen spiegelt sich die mögliche Bandbreite der Betrachtung von Heimat im Kontext der Zeitgeschichte wider. Wer Auseinandersetzungen mit dem Begriff „Heimat“ über diese vierte Herbstakademie hinaus in Betracht zieht, dem sei *Edgar Reitz'* Film- und Lebenswerk empfohlen, denn hier ist etwas Einmaliges, großartig Berührendes – fernab des Försters vom Silberwald und Hollywood – zu Heimat gelungen. Aber schauen Sie selbst!

### Aktualität

Heimat als ein Phänomen betrachtet, erfreut sich gerade in diesen Wochen hoher Konjunktur. Die Gründe dieser Aktualität sind wie Heimat selbst mannigfaltig. Allein die vielen heimatlosen Men-

schen, die unterwegs sind und nach neuen Heimaten suchen müssen und unseres Mitgefühls sowie unserer Solidarität bedürfen, sind Anlass genug, dass Heimat im besten Sinne ein willkommenes Thema wird.

### Sehnsucht

Daneben gründet sich die Aktualität von Heimat wohl auch in der stärker oder vielleicht nur offensichtlicher werdenden Sehnsucht nach Bestand, Zugehörigkeit und Identitätsstiftung in einer rasant komplexer werdenden Gegenwart im globalen Ausmaß. Vielleicht geben ja auch die allerorten zelebrierten Oktoberfeste inklusive Verkleidung überall in Deutschland, weit entfernt von den eigentlichen südlichen Wiesen einen Hinweis auf solche Sehnsucht, jenseits der immer wählenden nach Eventfeiern? Ambivalente Assoziationen gehören zum Heimat-Diskurs und immer ist da ja auch das Gefühl, die Sehnsucht...

### Geschichte

*Wenn Menschen nach ihren Heimatbildern gefragt werden, kommen dabei häufig ländliche Idyllen, in denen naturnah und gemeinschaftlich gelebt wird, zum Vorschein (Mitzscherlich 2001).*

Diese verbreiteten Bilder haben eine Historie über den Einzelnen hinausgehend, denn begriffsgeschichtlich hat Heimat seinen Ursprung in einem Stück Grund und Boden. Verknüpft wurde dieses Stück ‚Grund und Boden‘ auf dem Land in der Regel mit einem Eigentum und daraus resultierenden Aufenthalts-, Bleibe- und zum Teil auch Heiratsrechten bis ins 19. Jahrhundert (*Bausinger 1980 und 1990*). Aus der ehemals bäuerlich-ländlich geprägten Begriffsbe-

stimmung und in deren Abgrenzung von der durch die Industrialisierung aufkommenden Stadtkultur entstand – zusammengefasst – ein kulturelles Stereotyp von Heimat, das auch in der Gegenwart Wirkungskraft und Wirkungsmacht entfaltet. Das kleine Haus am Wald oder See, wo Geborgenheit wartet – wo die Welt noch in Ordnung ist –, dieses Bild ist auch in der Gegenwart für viele Menschen noch ein – oftmals DER Archetyp von Heimat. Dies gilt, obgleich die bewirtschaftete ländliche Heimat immer mehr zu einer Ausflugswelt für Spaziergänger geworden ist, die betrachtet und dabei zunehmend idealisiert und romantisiert wird. Der Archetyp gilt, obwohl die Dauerhaftigkeit von Geborgenheit nachweislich fragil ist.

Festzuhalten ist: Der ursprüngliche Heimatbegriff war nüchtern pragmatisch, ohne Pathos und nationalen Bezug. Das kam später, leider und leidvoll.

Hinterfragungen und Ablehnungen erfuhren und erfährt der Heimatbegriff wegen seines Missbrauchs durch die gesamte politische Rechte gestern – wie heute. In den 1960er und 70er Jahren erfolgten aus dieser wichtigen Kritik notwendige Abgrenzungen und Ablehnungen des Heimatbegriffs und infolgedessen auch sprachliche Ersetzungen des Begriffs „Heimat“. Aus dem Schulfach „Heimatkunde“ wurde so beispielsweise der sogenannte „Sachunterricht“ (*Wikipedia: Stichwort „Heimat“*).

Wenn auch der Blick zurück in die Geschichte und in die Gegenwart – auf die ewig Gestrigen in diesen Fragen – uns lehrt, dass es gute Gründe gibt, dem politischen sowie dem kommerziellen Gebrauch von Heimat zu misstrauen, so entspricht



der Diskurs zu Heimat ganz offensichtlich einem Bedarf. Worin liegen die Gründe dafür?

### Modernität

Der moderne Mensch, überwiegend rational, flexibel, mobil, weltweit vernetzt, überall erreichbar und auch überall zuhause, so schien – und scheint – es vielen nach wie vor, hat keinen sicheren Rückzugsort mehr und braucht auch keine Heimat mehr.

### Psychologie

Begriffe wie „Muttersprache“ und „Vaterland“ lehren uns ebenso wie die Psychologie anderes. Drei zentrale menschliche Bedürfnisse können nach *Beate Mitzscherlich* von Heimat angesprochen und integriert werden:

- Mit Heimat verbunden wird ein Ort, an dem Menschen **sich kennen, an dem Menschen gekannt werden und wo sie anerkannt werden** (nach *Geverus*).
- Mit Heimat wird ein **Gestaltungsraum** verbunden (falls dies nicht möglich ist, wird Heimat als eng und einengend empfunden und verlassen).
- Mit Heimat wird ein **überindividueller Sinnzusammenhang** verbunden, d. h., damit werden Menschen auf etwas über die unmittelbaren Interessen und Bedürfnisse Hinausgehendes verwiesen. Dieser Aspekt wurde bereits zu Beginn dieses Impulses als eine mögliche Dimension von Heimat benannt.

Alle drei hier angesprochenen Bedürfnisse kann Heimat im guten oder besten Fall integrieren.

### Heimweh

Zur Heimat gehört ganz wesentlich das Weggehen. Oft wird Heimat erst empfunden, wenn ein Mensch seine Heimat verlässt, sie verliert.

„Man muss weggehen können und doch sein wie ein Baum...“, so beginnt ein Gedicht von *Hilde Domin*, die vertrieben wurde aus Deutschland, fliehen musste bis in die Dominikanische Republik und ihre Heimat verlor. Sie suchte notgedrungen Heimat im Wort, wie dies auch *Rose Ausländer* formulierte: „... wir wohnen im Wort.“

Wer seine Heimat verliert, von ihr entfernt ist, den plagt oftmals das Heimweh. Dieses vielen bekannte Gefühl wurde von *Johannes Hofer*, einem Schweizer Arzt in Basel, vor 400 Jahren erstmals näher analysiert. Der Arzt hatte es bei Söldnern beobachtet. Heimweh wurde so zu einer anerkannten Krankheit und so zunächst als „Schweizer Krankheit“ bekannt. (Lagemaß 2013)

*Johannes Hofer* sprach bezüglich des Heimwehs auch von „Nostalgie“, einem Wort, das sich aus den griechischen Begriffen „Heimkehr“, „Vergangenheit“ und „Schmerz“ zusammensetzt. So wie es den *Odysseus* schon ergriff, der, obgleich in paradiesischen Zuständen bei der Göttin, der Nymphe Kalypso, am Meer saß und weinte, da er sich nach Heimkehr sehnte (*Hampe, Roland: Homer, Odyssee, fünfter Gesang, 151–154, Seite 78*).

So viel zum Heimweh, zu dem Ihnen sicher allen eigene Geschichten einfallen.

### Beheimaten

Kommen wir wieder in die Heimat, an die Orte, in denen wir leben. Sich dort zu beheimaten, dort



Foto: Barbara Eifert

### Impressum

#### Herausgeber:

Forum Seniorenarbeit  
c/o Kuratorium Deutsche  
Altershilfe e. V.  
An der Pauluskirche 3  
50677 Köln  
Tel.: 02 21/93 18 47-0  
Fax: 02 21/93 18 47-6

[info@forum-seniorenarbeit.de](mailto:info@forum-seniorenarbeit.de)  
[www.forum-seniorenarbeit.de](http://www.forum-seniorenarbeit.de)

**V.i.S.d.P.:** Dr. h.c. Jürgen  
Gohde (Vorsitzender KDA)

**Redaktion:** Daniel Hoffmann,  
Annette Scholl

**Titelbild:** Bearbeitung mit  
Bildern von Marzanna Syncerz/  
Fotolia, dixiland/photocase

**Satz:** Sabine Brand, typeXpress,  
Köln

beheimatet sein – so formuliert es *Beate Mitzscherlich (2001)* –, das ist eine Aufgabe gerade im Zeitalter der Mobilisierung und Globalisierung.

Der Wunsch und die Sehnsucht nach Beheimatung bestehen, und daraus resultierend geht es um die Frage, wie dies gelingen kann – wo auch immer, mit wem auch immer. Es ist wohl auch Teil unserer aller Arbeit, genau hierzu beizutragen, dass Menschen sich beheimaten und sich so fühlen an einem Ort, so wie sie sind. Damit Heimat nicht allein ein Ort ist, an dem man zu essen und trinken und ein Dach über dem Kopf hat. Sondern an dem es Beziehungen und Bezüge für Menschen gibt, auch dann, wenn sie nicht (mehr) fit, wirtschaftlich potent und mobil sind, sprich: in allen Lebenslagen und -phasen.

Schließen möchte ich meine Heimatspuren suche mit einem Dank an alle, die mitgekommen sind, und mit den Worten des Dichters *Novalis*, der fragte: „Wo gehen wir denn hin?“ und der antwortete: „Immer nach Hause.“ ■

➔ **Den vollständig bebilderten Beitrag mit Literaturliste finden Sie nur auf unserer Website:**  
[forum-seniorenarbeit.de/e7xrn](http://forum-seniorenarbeit.de/e7xrn)

### Weitere Beiträge zur Herbstakademie

Zum Redaktionsschluss (9.12.2015) lagen uns die folgenden Beiträge aus den Workshops vor. Weitere werden bei Eingang eingearbeitet. Lesen Sie die komplette Dokumentation auf unserer Website:

[forum-seniorenarbeit.de/herbstakademie](http://forum-seniorenarbeit.de/herbstakademie)

■ **WS 02: Heimatlieder vergisst man nicht.**

Können Lieder Identitätsbildung fördern oder behindern?

[forum-seniorenarbeit.de/6y71e](http://forum-seniorenarbeit.de/6y71e)

■ **WS 03: Von Heimat zeugen**

Authentische Antworten auf die Frage: Wo gehöre ich hin?

[forum-seniorenarbeit.de/I9wha](http://forum-seniorenarbeit.de/I9wha)

■ **WS 04: Heimat ist ein Gefühl?**

Ein altmodischer Erfahrungsaustausch mit persönlichem Engagement.

[forum-seniorenarbeit.de/h3crv](http://forum-seniorenarbeit.de/h3crv)

■ **WS 05: Gemeinsam für mehr Lebensqualität**

Das Gesundheits- und Pflegenetzwerk Plettenberg-Herscheid stellt sich vor

[forum-seniorenarbeit.de/snwyf](http://forum-seniorenarbeit.de/snwyf)

■ **WS 06: Möglichkeiten und Methoden zur Gestaltung von Nachbarschaften**

Gelebte Nachbarschaft in Ibbenbüren:

Das Begegnungszentrum für Ausländer und Deutsche e. V.

[forum-seniorenarbeit.de/oh7is](http://forum-seniorenarbeit.de/oh7is)

■ **WS 07: Neue Nachbarn willkommen heißen**

Nachbarschaften für Flüchtlinge öffnen

[forum-seniorenarbeit.de/gh6ej](http://forum-seniorenarbeit.de/gh6ej)

■ **WS 10: Neugierde wecken, Brücken bauen**

[forum-seniorenarbeit.de/iiuam](http://forum-seniorenarbeit.de/iiuam)

■ **WS 11: Hier lebe ich gern – Sicherheit gehört ins Quartier!**

Sicherheit gehört ins und zum Quartier – damit sich Menschen dort zuhause fühlen können

[forum-seniorenarbeit.de/fax46](http://forum-seniorenarbeit.de/fax46)

■ **WS 12: Hilfe leisten statt Miete zahlen – eine pragmatische bedürfnisorientierte Lösung**

„Wohnen für Hilfe“ Köln – eine Initiative bei „Gesunde Nachbarschaften“

[forum-seniorenarbeit.de/1woaf](http://forum-seniorenarbeit.de/1woaf)

■ **WS 13: Kulturarbeit mit Älteren auf dem Land und in der Stadt**

[forum-seniorenarbeit.de/vabh4](http://forum-seniorenarbeit.de/vabh4)

■ **Impulse aus dem Barcamp**

Kooperation beim Menschen: Selbstlose Hilfe und Hilfen tauschen schließen sich nicht aus, sondern ergänzen sich

[forum-seniorenarbeit.de/zqepo](http://forum-seniorenarbeit.de/zqepo)

■ **Barcamp-Session „Unser virtuelles Quartier“**

[forum-seniorenarbeit.de/bdca2](http://forum-seniorenarbeit.de/bdca2)

## Nachrichten aus und für NRW

### **GESUNDHEIT IM QUARTIER**

#### **LAGSO diskutiert gesellschaftliches Tabuthema: Sucht im Alter**

In Hamm trafen sich auf Einladung der Landesseniorenvertretung NRW die Mitglieder der politischen ehrenamtlichen Seniorenorganisationen (LAGSO), um sich in der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) über das Thema „Sucht im Alter“ zu informieren. Gabriele Bartsch, die stellvertretende Geschäftsführerin, zeigte die Dimension dieses oft verschwiegenen und wenig beachteten Themas auf. Der Missbrauch von Suchtmitteln ist im Alter keine Seltenheit, obwohl es darüber vergleichsweise wenige Daten gibt. Während bei jüngeren Menschen meist recht schnell mit Therapieangeboten reagiert wird, gilt dies für alte Menschen weitaus weniger.

[forum-seniorenarbeit.de/xycnr](http://forum-seniorenarbeit.de/xycnr)

### **FÖRDERMÖGLICHKEITEN, PREISE UND WETTBEWERBE**

#### **„Technik kann heute jeder!“ Beim Bundeswettbewerb „Video der Generationen“ geht es um Lust am Filmemachen**

Früher war das Filmemachen so richtig kompliziert. Heute hingegen sind die Geräte kompakt und einfach zu bedienen. Smartphones, Kameras und Schnittprogramme liefern Ergebnisse in HD-Qualität und mehr. Künstlerischem Schaffensdrang steht dadurch nichts im Wege. „Technik kann heute jeder, darauf kommt’s nun wirklich nicht an“, sagt der Regisseur Axel Ranisch, vor

einigen Jahren selbst Preisträger bei diesem Wettbewerb. Er fügt hinzu: „Wer originelle Blickwinkel, das Herz am richtigen Fleck oder einfach nur Leidenschaft und Freude am Medium Film hat, der ist bei ‚Video der Generationen‘ genau richtig“.

[forum-seniorenarbeit.de/wvhof](http://forum-seniorenarbeit.de/wvhof)

### **ALTENPOLITIK IN NRW**

#### **Nun Reden Wir: Schwerpunktthema „Kooperationen in der Altenpolitik“ – Ausgabe 93, September 2015**

Einzelkämpfer haben es schwer, ihre Interessen durchzusetzen. Bürgerinitiativen, Kooperationen, Zusammenschlüssen begegnen wir deshalb allorten. Und auch wir Engagierten in den Seniorenvertretungen wissen es aus eigener Erfahrung: Ohne die anderen in der Altenarbeit geht es nicht.

[forum-seniorenarbeit.de/qmnj3](http://forum-seniorenarbeit.de/qmnj3)

#### **Wovon lesbische Frauen träumen: Unabhängigkeit und Sicherheit im Alter!**

#### **Dachverband Lesben und Alter veranstaltete 6. bundesweite Fachtagung in Berlin**

Mit großen Erwartungen reisten rund 80 Fachfrauen und Netzwerkerinnen aus allen Teilen Deutschlands nach Berlin zur 6. Fachtagung, zu welcher der Dachverband Lesben und Alter eingeladen hatte. Sie wurden nicht enttäuscht. Unter dem Motto „Wovon lesbische Frauen träumen“ ging es vom 31. Oktober bis 1. November in vielen Facetten um die soziale Vorsorge für das Alter.

[forum-seniorenarbeit.de/1tfm5](http://forum-seniorenarbeit.de/1tfm5)

### **MODULBAUKASTEN DES LANDESBÜRO ALTENGERECHTE QUARTIERE.NRW**

#### **Modul des Monats Dezember: Café auf halber Treppe**

Das Café auf halber Treppe zielt auf das gegenseitige Kennenlernen und den Austausch in der direkten Nachbarschaft.

[forum-seniorenarbeit.de/essgy](http://forum-seniorenarbeit.de/essgy)

#### **Modul des Monats November: Seniorinnen- und Seniorenturnen**

Seniorenturnen ist ein Bewegungs-, Spiel- und Sportangebot für die Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren. Dabei geht es zunächst um die Förderung bzw. Aufrechterhaltung der gesundheitlichen Leistungsfähigkeit und die Stärkung des Bewegungsapparates sowie der Muskulatur. Darüber hinaus bietet Seniorenturnen die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen und Gemeinschaft zu erleben. Die Gemeinschaft kann über die Sportstunde hinaus, z. B. bei Vereinsfahrten gefestigt werden und bietet so auch alleinstehenden Menschen eine Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe.

[forum-seniorenarbeit.de/mikq2](http://forum-seniorenarbeit.de/mikq2)

### **PROJEKTE**

#### **„Netzwerk: Soziales neu gestalten“ (SONG) gründet Verein**

Nach innovativen Antworten auf die Herausforderungen des demografischen Wandels sucht das „Netzwerk: Soziales neu gestalten“ (SONG) – ein Zusammenschluss mehrerer Akteure aus der deutschen

Sozialwirtschaft. Mit der Gründung eines eingetragenen Vereins mit Sitz in Meckenbeuren hat das Netzwerk nun den Grundstein gelegt für die weitere Entwicklung.

[forum-seniorenarbeit.de/5lgdv](http://forum-seniorenarbeit.de/5lgdv)

### ZWAR-Analyse in der Universität zu Köln vorgestellt

Am 08.09.2015 wurden in der Universität zu Köln die Ergebnisse der Studie: „Bedingungs- und Handlungsfelder von ZWAR-Netzwerken – Studie zur Wirkung von indirekten Interventionen zur Gestaltung des demografischen Wandels in komplexen Umwelten“ vorgestellt.

[forum-seniorenarbeit.de/45cw5](http://forum-seniorenarbeit.de/45cw5)

## VERÖFFENTLICHUNGEN

### Das Goldene Zeitalter.

**Kultur und Alter International**  
Neunte Ausgabe des  
kubia-Magazins Kulturräume+  
ist erschienen

Unter dem Titel „Das Goldene Zeitalter“ widmet sich die erschienene Ausgabe des Magazins Kulturräume+ der Kultur im Alter International.

[forum-seniorenarbeit.de/14ndm](http://forum-seniorenarbeit.de/14ndm)

### Informationsdienst Altersfragen: Heft 4/15 zum Thema „Erwerbsarbeit im Rentenalter“ erschienen

Die Tendenz, auch im Rentenalter einer bezahlten Tätigkeit nachzugehen, ist steigend: während im Jahr 2005 nur 6 % der 65- bis 69-Jährigen in Deutschland erwerbstätig waren, gingen im Jahr 2014 schon 14 % dieser Altersgruppe einer Erwerbstätigkeit nach (vgl. Statisti-

sches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 272 vom 29.7.2015).

Das Heft beleuchtet Ausmaß und Hintergründe für Erwerbsarbeit im Rentenalter mit drei Beiträgen.

[forum-seniorenarbeit.de/zvafb](http://forum-seniorenarbeit.de/zvafb)

### Senioren-genossenschaften – Organisierte Solidarität

»Senioren-genossenschaften« ergänzen als selbstorganisiertes Zukunftsmodell etablierte Formen sozialer Dienste und kommunaler Daseinsvorsorge. Der Band stellt Positionen der kommunalen Spitzenverbände, der Wirtschaft, der Wohlfahrtspflege, zivilgesellschaftlicher Organisationen, des Genossenschaftswesens und der Wissenschaft in systematischer Art und Weise dar. Eine umfangreiche Vorstellung erfolgreicher Praxisbeispiele rundet den Band ab.

[forum-seniorenarbeit.de/egtxq](http://forum-seniorenarbeit.de/egtxq)

### Vorgestellt: stadt:pilot Das Magazin zu den Pilotprojekten der Nationalen Stadtentwicklungspolitik

Mit der Initiative „Nationale Stadtentwicklungspolitik“ will das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) das Thema „Stadtentwicklung“ stärker zum öffentlichen Thema machen. Das Magazin stadt:pilot blickt auf die Pilotprojekte der Initiative. Sie gelten als besonders innovative Beispiele aktueller Stadtentwicklung.

Auch die älteren Ausgaben des stadt:pilot (seit 2009) sind online verfügbar.

[forum-seniorenarbeit.de/g1h1r](http://forum-seniorenarbeit.de/g1h1r)

## WEITERE THEMEN

### Netzwerk DigiBE: Rundbrief 6, 12/2015 erschienen

Das Netzwerk Engagement älterer Menschen in der digitalen Gesellschaft ist ein Zusammenschluss, der es sich zum Ziel gesetzt hat das digitale Engagement älterer Menschen zu fördern und weiterzuentwickeln. Der vorliegende Rundbrief gibt einen Einblick in das lebendige Netzwerkgeschehen und die Aktivitäten rundherum.

[forum-seniorenarbeit.de/mpztc](http://forum-seniorenarbeit.de/mpztc)

### Aktionstage 2016

Aktionstage sind immer gute Gelegenheiten etwas zu feiern, zu gedenken oder einfach nur Danke zu sagen. Für Ihre Jahresplanung haben wir die relevanten Daten für 2016 zusammengetragen:

- 06.04.2016: **Tag der älteren Generation 2016**
- 12.05.2016: **Internationaler Tag der Pflege**
- 27.05.2016: **Europäischer Nachbarschaftstag 2016**
- 07.06.2016, **4. Deutscher Diversity-Tag**
- 16.09.2016 – 25.09.2016: **Woche des bürgerschaftlichen Engagements**
- 21.09.2016: **Welt-Alzheimerstag**
- 01.10.2016: **Internationaler Tag der älteren Menschen**
- 29.10.2016: **Internationaler Internet-Tag**
- 05.12.2016: **Internationaler Tag des Ehrenamtes**

Weitere Informationen zu den einzelnen Gedenktagen finden Sie in unserem Veranstaltungskalender.

[forum-seniorenarbeit.de/veranstaltungen](http://forum-seniorenarbeit.de/veranstaltungen)